1848. DIE DREI MÄRZ-TAGE ... NICHT BESCHRIEBEN NUR...

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

9315.C35

Digitized by Google

K 71—21

1848.

Die drei März-Tage.

Würdiger als denkbar.

Nicht beschrieben nur besprochen.

» Die freie Presse ist die einzige
» Bürgschaft gegen moralischen und
» physischen Völker Druck. « —
Fontolo.

Wien.
Gedruckt bei Carl Gerold.

Digitized by Google

Digitized by Google

Man hat oft in Wien selbst, so wie in den Provinzen, öfter noch im Auslande — schonungslos den Stein gegen Oesterreichs Fortschritte gehoben und den biedern Oesterreichern vorgeworfen, sie seien 100 Jahre in der Aufklärung zurück, und der vorschreitende Geist der Zeit schreite fort mit 7 Meilenstiefeln über die Monarchie, spurlos in seinem Schritte! — ! Erfindungen, Institute, Neuerungen nannte man schonungslos Nachäfferei, zuckte mitleidig die Achseln, und holte aus dem Auslande Schlechteres für besser Vorräthiges. —

Alle Kraftanstrengungen der Wissenschaften, der Industrie, der Literatur und der Gewerbe blieben unbeachtet, weil das Vertrauen nicht durch Zuversicht bethätigt werden konnte, weil ein dichter, böswillig geschlossener Schleier das Gute der Oeffentlichkeit absichtlich entzog und das Emporstreben des Geistes mit pädagogischer Bevormundung als unreif verdächtigte! — Manche Seltenheit des producirenden Verstandes erlag der Chicane, und Viele duldeten schmiegsam alles Bestehende — ihre Ansichten verbergend, weil es zum Verbrechen gehörte, andere Meinungen zu äußern, als die aufgedrungen, angenommen waren. Die Presse war das Monopol der Landesverräther und unzugänglich der Offenheit eines

Digitized by Google

zeitgemäßen Bedürfnisses. — Diese Machinationen wurden so systematisch verfolgt, daß die Jugend nur gebeugt unter die Zuchtruthe der falschesten Politik kaum dem Gauklerspiele entwachsen, erst begriff, zu was ihre schönsten Jahre mißbraucht wurden.

Die Umwälzungen von Regierungen, der Fall von Königen, das Auftauchen einer zeitgemäßeren Staatsverwaltung wurde angestaunt, die dabei stattgehabten Unglücke bemitleidet, die Folgen der Arnarchie verabscheut, die Helden bewundert, und die Treue für das tausendfach verdächtigte Kaiserhaus Oesterreich mit schweren Herzen, aber unverbrüchlich in Brechenden bewahrt. Man wußte, daß es besser seyn könnte, wenn nicht Menschen einen Einfluß auszuüben sich erkühnten, der unverantwortlich den Monarchen täuschen mußte; man duldete, man schwieg und schmiegte sich — der Aufruhr erschien in jeder Brust als verbrecherisches Mittel verabscheut, und der schwere Druck der Lasten erzeugte in der Gutmüthigkeit des treuen Oesterreichers eine Consequenz, die, wenn sie nicht zu edler Natur gewesen wäre, eher für Erschlappung, als für Energie gegolten hätte. —

Daß bei diesem aufgeregten, immer weiter greifenden Erkennen der traurigen Wahrheit die Ruhe seit zehn Jahren ungestört blieb, daß absolutistische Aeußerungen zur Einschüchterung der Ergriffenen durch Maschinen des leitenden Princips nicht gespart wurden, weiß Europa, in dessen Angesicht dieß alles geschehen — ja man war mitleidig genug, Palliativa, wie Brocken für hungerige

Digitized by Google

Wölfe, auszustreuen und die Gemüther zu beschwichtigen; denn jeder Tag, welchen die Zeit der Zeit schenkte, war ein Gewinn für die, welche nach ihren angenommenen Maximen dem treuen Volke die Wege zum besten Landesvater versperrten; konnten sie doch sein treuherziges Vertrauen, welches durch Vorenthalt der Wahrheit, durch falsche Schilderungen der vollkommenen Volkszufriedenheit erschlichen war, länger mißbrauchen, und ohne Rechenschaft fortschalten und walten.

Daß die Maschine Räder und Nebentriebwerke hatte, ist in der Natur des Maschinenwesens, und der Anhang war wie an Rädern: innerlich das eingesteckte Fett, äußerlich der Staub, Schmutz und Koth nach Umständen der Straßen, welche eingeschlagen waren. Wer hätte es gewagt, gegen die kolossale Macht des Einzelnen, Brot und Freiheit in die Schanze zu schlagen, besonders mit dem Bewußtseyn des vereinzelten Widerstandes! so wirkte alles gehorsam den mechanischen Construktionen, der Bessere wurde grau, der Schwächere lau — die Folgen wurden fühlbarer, der Landmann berechnete, und die Residenz war ihm der Spiegel, in welchem er seine eigene Eigenthümlichkeit zu bemessen hatte. Minder klug, minder mäßig, erlaubte sich Mancher Klagen, welche von Volksfreunden bedenklich vernommen wurden, von der Partei der Mächtigen mit verächtlicher Gleichgültigkeit gegen die Ohnmacht unberücksichtigt blieben. Verba volant, Exempla trahunt, mancher Justiz-Verwalter kaufte sich Herrschaften, mancher Winkelschreiber Häuser, lachte in's

Fäuſtchen, und dachte: wenn ſie nur ewig grünend bliebe, die ſchöne Zeit der blinden Liebe.

Wie arm ſind wir noch, gerne würde ich, ſtatt Gedankenſtrich und Ausrufungszeichen, ein Zeichen des Abſcheues und der Verachtung machen. Iſt welches in unſerer Schrift? — Dieß alles war in allen Zeiten, und wird in allen Zeiten bleiben, mit mehr oder weniger Schuld, mit mehr oder weniger Verbrechen; allein ſo öffentlich frech ſtellte ſich doch Manches dar, was ſich nun nicht leicht mehr befürchten läßt.

Die Gährung griff um ſich vom Lande zur Stadt, von Städten in Provinzen, von Provinzen in Reiche. Das Königreich Ungarn benützte ſeine conſtitutionellen Inſtitutionen, und ſchritt mächtig vorwärts. Polen, Italien gährte fort; Oeſterreich, das ſchwer verkannte Oeſterreich blieb ruhig — blieb gelaſſen — duldete den Hohn des verſpottenden Auslandes, blieb gegen alle Vorwürfe der Unwürdigkeit gepanzert mit Treue, ſeinen angebeteten Monarchen ergeben, es wußte ja wer Schuld an Allem trage; Deutſchland aber wußte nicht, ſolle es Oeſterreich zu ſeiner Ganzheit zählen, oder davon ausſchließen, man träumte ſich nicht, daß ohne Verſchwörung, ohne Aufruhr, ohne Barrikaden, ohne Gewalt-Demonſtrationen in drei Tagen eine Umwälzung durch die geiſtig mißhandelte Jugend, und durch die unnöthig herbeigeführte furchtbare Noth der Bürger, in der Reſidenzſtadt ſelbſt, im Schooße aller Central-Behörden, vor den Augen der Wächter und Handhaber der Gewalt, die Folgen

Digitized by Google

einer Umwälzung der Staatsverwaltung herbeiführen würde; man ahnte nicht, daß ohne Vorbereitung, ohne Staatsstreich, in drei Tagen das liebende, seinen Kaiser anbetende, treue Volk, die Liebe und Anhänglichkeit so erwiedert finden würde, das die Bande heiliger und inniger geknüpft als je, Beide sich in ihrer Würde erkennen ließ — man träumte nicht, daß das Wort frei seyn werde, daß die freie Presse zur gegenseitigen, segensvollsten Wohlthat Volk und Herrscher verewigen würde, daß die Satelliten der Finsterniß vor der glorreich auftauchenden Sonne Oesterreichs fliehen und sich feig zurück ziehen würden, daß sie fliehen, um dem Gerichte des Volkes zu entgehen.

Europa! meine Feder ist zu schwach, dir das würdige, ehrfurchterzeugende und bescheidene Benehmen der Wiener Studirenden zu schildern, zu schwach die glänzenden Bürgertugenden der edlen Bürger der Residenzstadt Wien zu beschreiben, zu schwach dir die Züge der bewährtesten Treue, der vollkommsten Ergebenheit, der aufrichtigsten Anhänglichkeit an Thron und Kaiser begreiflich zu machen; aber die Thatsache ist, daß die Presse frei ist, und die Constitution allen Staaten der Monarchie zugesichert und ertheilt wurde. Wien steht einzig in der Geschichte, es hat seine Märztage, ich würde sagen wie Paris seine Etcetera-Tage, wenn ich nicht fürchten müßte, diese geheiligten Märztage durch Vergleiche zu besudeln.

Man wird sich einigermaßen den Standpunkt der Dinge versinnlichen, wenn man erfährt, daß der Thron

Digitized by Google

auf die Treue der Truppen zu zählen vollkommen berechtigt war. Es war dem Verdächtigungs-Prinzip gelungen, das Bürger-Militär vis á vis des Heeres, die Bürgerschaft vis á vis des Militärs vor jeder Fraternisirung durch Jahre zu bewahren. Ich könnte mich härter ausdrücken und behaupten, die uniformirte Bürgerschaft faſt lächerlich darzuſtellen. — Wie groß erſcheint der Monarch, der Bürger- und Unterthanen-Wünſche höher achtete, als die ihm verſicherte und wirklich beſtehende Ergebenheit ſeiner Truppen; wie hoch ſteht die Würde des Thrones, wenn man mit Beſtimmtheit weiß, daß durch ſeinen weiſen und gottergebenen Willen kein Blut gefloſſen wäre; wie hoch ſteht die Mäßigung der Unterthanen, die erklärten, daß ihr Kaiſer Herr ihres Lebens ſey, aber ihre laut gewordenen Wünſche ihnen mehr als das Leben ſelbſt gelten; wie hoch die edle ſtudirende Jugend, die hochherzige Bürgerſchaft der Reſidenz, die ſich zum Schutze des Eigenthums, zum Trotze gegen alle Ausſchweifungen, brüderlich verbanden, und die gräßlichen Ausartungen der Roheit unter der Hefe des Volkes (welches Land iſt davon rein?) energiſch und mit Aufopferung jeder Art im höchſten Sinne der Bürgertugend hemmten — wie hoch ſteht die tapfere Armee, die felſenfeſt und Wällen gleich ſtand, nur den Befehlen gehorchte, und jeder Einmiſchung ohne Befehl ſich weiſe enthielt. Heil dir, großes Oeſterreich! Heil deiner glorreichen Generation! beiſpiellos in der Geſchichte iſt deine hohe Umſtaltung — würdiger als denkbar.

Digitized by Google

Es wird vielleicht der Feder vorbehalten bleiben, tausend einzelne Züge aufzuführen, durch welche Oesterreichs Größe der Nachwelt übergeben wird; für diesen Augenblick verstummt die Anführung der Beispiele, weil das Ganze als Beispiel aller Welt zu dienen bestimmt ist.

Bei der Beschränkung der Lesefreiheit wuchs die Gier Verbotenes zu lesen, bei der Beschränkung der Presse verstummte der in Fesseln geschlagene Geist, der, wie die Lerche im Käfig, nicht empor sich schwingen konnte. — Oesterreich stand bemitleidet von den Größen der Intelligenz, Oesterreich wirkte aber durch seine ergebene Achtung vor dem Gesetze auf sich selbst einen höhern Einfluß aus, als die Beschuldigungen, die Bemitleidung, der Hohn, die Sarkasmen der Reizer; Oesterreich reifte, reifte zur goldnen Frucht, reifte mit eigener Selbstachtung, in stiller eigener Größe.

Die Presse ist frei, der Reiz der Neuheit, die gerechte Freude der Literaten, der Sporn des Versuches, die Aufregung der Gereizten, hätte manchen Mißbrauch dieser freien Presse schon herbeiführen können, bis zur Stunde steht die geschenkte Freiheit, durch keinen verletzenden Versuch besudelt; vielmehr dient diese Himmelsgabe selbst zur Wahrung; denn eine heiligere Entente cordiale ist befördert, da alle Pressen der Monarchie, durch Gerold und Sohn, brüderlich aufgefordert wurden (was die Meisten zwar selbst schon beschlossen, aber nicht ausgesprochen hatten): der Persönlichkeit, den Beleidigungen, dem Pamphlet, dem Libell, der Schmähschrift, der Unsitt-

Digitized by Google

lichkeit und jeder Entwürdigung der Preßfreiheit die Dienſte zu verſagen. Von der Nothwendigkeit dieſer Wahrheit werden die Druckereien und Verleger ſo überzeugt ſeyn, wie von der Würde, welche ihnen als Paladium der Preßfreiheit anvertraut bleibt, und wäre ein räudiges Schaf unter den die Feder Handhabenden oder den Druck Befördernden, würde es genöthigt zum Auslande ſeine Zuflucht zu nehmen, ſo möge man mit gewohnter Ergebenheit denken: nichts ſey vollkommen unter der Sonne.

Die Wohlthaten der freigegebenen Preſſe dürften wohl in keinem Lande mehr wirken, als in dem geſegneten Oeſterreich; denn nun wird manches zur Sprache gelangen, was bisher die Politik deſpotiſch verſtummen hieß, manches wird zu den Ohren des Monarchen dringen, der die Liebe und Treue ſeiner Völker erkennend, von dieſem treuen Volke ſelbſt erkannt, ihr Wohl, ſo wie bisher, zu ſeinem Eigenen machen wird. Mängel; Unterdrückungen, Schliche und Befehle werden offen vor ihm liegen, man wird die Suplikanten nicht mehr fragen, was wünſchen Sie von Kaiſer? wenn ſelbe ſich zur Audienz aufzeichnen laſſen. Der allerhöchſte Hof wird nicht mehr großes Gebäck für das kleine Satzungsgebäck erhalten, die Tabakſorten werden unverfälſcht, im Gewichte nicht verringert, als zweites Bedürfniß dem Publikum geliefert werden; man wird das Ohr ſeiner Majeſtät nicht mit frechen Lügen behelligen und verſichern, das liebe Volk ſey glücklich und zufrieden, und leide keine Noth; man wird die Lebensluſt der frohen Wiener nicht mehr nöthig

Digitized by Google

haben, durch Feste, Lustbarkeiten, Conversationen durch Strauß et Consorten in stetem Taumel zu erhalten. Durch die Aufhebung der mediat bestandenen Besteuerung Ungarns werden und müssen die dringendsten Lebensbedürfnisse im Preise fallen, die Schranken an den Grenzen des Schüttkasten Oesterreichs dürften bald verschwinden, und der Producent wie der Händler zu gemäßigten Preisen sich genöthigt sehen. Die Literatur, die Künste, die Gewerbe werden erblühen, und Europa wird sich bald vergewissern, daß Oesterreich in jeden Schranken seine Helden als ebenbürtige Kämpen stellt. Das magere Feld der Journalistik wird ausgebeutet werden, bald wird das Licht mit Klarheit die Wirren der von jungen Märztagen beseitigten Zeit lösen. Heil! meinem hohen angebeteten Kaiser, Heil! seinem Geschlechte, Heil! seiner Herzensmilde, seiner Herrschertugend, seiner Einsicht Heil! seiner weisen Gewährung. Es lebe sein Geschenk, seines treuen Volkes werth, und seiner selbst höchst würdig! es lebe die freie Presse, die einzige Bürgschaft gegen moralischen und physischen Völkerdruck, der Hebel der reineren Civilisation, der offene Brief, im Austausche der Gedanken, die Magna-Carta der Volksthümlichkeit im höchsten Sinne — das einzig denkbare Prinzip der Beförderung alles Guten.

In dieses Heil und Lebehoch meines Herzens stimmen Millionen rechtlich gesinnte Unterthanen ein, jubelnd schallt ihr Ruf zum Himmel empor: Hoch lebe! Kaiser

Digitized by Google

Ferdinand, unser constitutioneller, hochherziger Kaiser!

Oesterreichs Würde bewährt sich in seinen würdigen Völkern, die Hochschule Wiens, kaum im Auslande erwähnt, hat prunklos, ohne Deutschthum, ohne Aufsehen, in den Grenzen der geziemenden Achtung für Stadt und Land, in eigener Kraft und Fülle ihrer Bewährtheit sich bewußt, seinen Ruf auf ewig begründet; fremd den Schlichen, hat sie offene, freie, Achtung gewinnende und Vertrauen erweckende Schritte eingeschlagen, sie hat ihre Wege mit intellectueller Consequenz verfolgt; da war kein Großthun, kein Gerede, keine Clubs, keine Conventicles, keine Landsmannschafts-Vereine, keine Nationen-Vertretung; sie war Eins, eine Einheit, ohne Nullen hat sie sich selbst zu einer wahren Größe erhoben, ihr Benehmen hat ihr die Achtung der Zeitgenossen, der Nachwelt und die Bewunderung Europas gesichert.

Die Bürger Wiens blieben was sie immer waren, Helden, treue Unterthanen, erhabene Beispiele echter Bürgertugend, voll von innigster Achtung für das erlauchte Kaiserhaus, voll der glühendsten Liebe für den besten Kaiser, selbst ihre gerechten Klagen mit weiser Bescheidenheit, mit pflichtergebener Mäßigung vortragend, zum Schutze des Kaisers und seiner Befehle bereit, nur um Abhilfe der länger unerträglichen Uebelstände bittend, und für die gerechte Sache hoch begeistert.

Die Inwohner Wiens, von so großen Anführern geleitet, zeigten sich der Leitung werth.

Digitized by Google

Nur der Auswurf der Bevölkerung war, wie überall, auf Raub, Plünderung und Mordbrennen ertappt, wobei wohl Grausamkeiten vorkamen, die aber bei weiten nicht der Zügellosigkeit einer Horde südlicher Länder in ähnlichen Fällen glichen. Die von allen Ständen wie mit einem Zauberschlage gebildete, vom Monarchen gebilligte National-Garde, that im strengsten Sinne ihre Schuldigkeit; Tapferkeit und Muth, die uneigennützigste Hingebung, hemmte, vereitelte, zügelte die Handlungen eines in Wuth und Wein berauschten Gesindels, und wachte über das ihr Anvertraute, mit aller Aufopferung ihres eigenen Interesse; alle öffentlichen Gebäude, die Gesandtschafts-Hotels, Polizei-Direction und Schranne ꝛc. waren unter dem Schutze der National-Gard, die Bahnhöfe der Nord- und Südbahn waren unter ihre treue Bewachung gestellt, überall herrschte musterhafte Ordnung; die Umgebungen Wiens, die Polizei-Rayons und Gründe außer den Linien, selbst das entfernter liegende Kaiser-Ebersdorf und Mödling haben dieser jungen, kaum 48 Stunden alten Völkerwache viele, unendlich viele Erhaltungen zu verdanken.

So spricht jedes einzelne Glied, jede vereinte Verbindung, für den guten Geist, für die Hochherzigkeit, für die Intellectualität des biedern Oesterreichers. So belebt die drei Tage die Straßen waren, eben so bewegt und belebt war alles zur Erhaltung der Ordnung, zur Vermeidung von Ausschweifungen; man könnte sagen in der höchsten Unruhe war die bedächtigste Ruhe. Befehle,

Digitized by Google

Vorsichtsmaßregeln, Warnungen wurden ohne Gepränge kundgegeben, und überall zeigte sich Ueberlegung und der richtige Geist der Leitung. Auch die Hoffnungen und der Geist waren belebt und bewegt. Daß die zugesicherte und ertheilte Constitution nicht augenblicklich ins Leben treten konnte, daß zur Abfassung einer volksthümlichen Verfassung nicht das Wollen des Einzelnen, sondern das Uebereinstimmen Aller die Hauptsache sei, ward begriffen; daher nur die ertheilte Preßfreiheit den Geist und die Gemüther vor allem in Anspruch nahm; der Zweifel, welchen sich die Meisten an der Aufhebung der Censur erlaubten, wird verzeihlich, wenn man bedenkt, daß sie durch volle 33 Jahre, trotz Bundesakte und Versprechen, für Oesterreich unerlangbar war; wenn man bedenkt, daß keine Insertion in die Intelligenz-Blätter der k. k. priv. Wiener Zeitung ohne Admittitur von der controllirenden Censur aufgenommen werden durfte; wenn man weiß, daß Aufsätze, die für Ausländer-Blätter geschrieben waren, nur mit Bewilligung der Polizei-Hofstelle fortgeschickt werden durften, d. h. früher hier die Censur passirten; daß jedes Buch, was aus dem Auslande kam, dem Bücher-Revisorat zugewiesen wurde; wenn man bedenkt, daß jede Zeichnung, jedes Musikblatt, das für den Druck bestimmt war, censurirt seyn mußte, ja, daß die für die Wiener Zeitung censurirten Inserate noch vor den Beginn des Druckes dem Präsidenten der k. k. Polizei-Hofstelle zugesandt wurden. Frage: wie weit ging die Vorsicht, um

Digitized by Google

ſich nicht in die Karten ſehen zu laſſen? Die vom Verrathe lebten, fürchteten den Verrath.

Alſo dieſer Zweifel war gewiß verzeihlich, denn vom Bettler zum Kröſus zu werden, ſchien Manchen leichter und möglicher, als ohne Revolution, ohne Waffen in der Hand, auf bloßes Bitten, auf ehrerbietige Vorſtellungen, aber dabei mit feſtem Auftreten die Preßfreiheit erreicht zu haben. Die Mauer-Placate, welche die Aufhebung der Cenſur ankündigten, ſchienen Beſchwichtigungen, und der Glaube verwirklichte ſich nur nach Ueberzeugung. Dr. Wildner's Aufruf an „die wackeren Mitbürger des großen, herrlichen Oeſterreichs," im würdigſten Style geſchrieben, ließ keinen Zweifel mehr auftauchen; das Manifeſt der Schriftſteller Wiens, die cenſurfreien Journale überwieſen endlich die Ungläubigen, und da erſtanden ſie, wie vor der Poſaune des Weltgerichts, wie aus den Gräbern — die gefeſſelten Geiſter — mächtig, wie ſie machtvoll und dennoch ſchmählich gefeſſelt waren, und ſie fühlten die Worte: „Es werde Licht" und — es ward Licht — als man ſchrieb den 14. März 1848 am zweiten Tage der drei Märztage. Die Stellen, an welchen die Feſſeln durch ihre Lebensdauer lagen, trugen die bittere Empfindung, als laſteten ſie noch auf ſelben; aber die Vorräthe ihres Geiſtes ſtürzten aus dem Füllhorn des Ueberfluſſes, und die Zeit wird dieſen Sprudelwurf erhalten und die bittern Empfindungen heilen; der Wortbrüchige, der ſie ſchlug, iſt entfloh'n. —

Was ſeit dieſen Tagen erſchienen, iſt ohne Preßge-

Digitized by Google

setz, im Sinne der gesetzlichen Freiheit geschrieben; alles athmet Mäßigung, alles beweist, daß Oesterreich reifer als viele andere die Preßfreiheit verdient, zu schätzen und zu würdigen weiß, — daß Oesterreich, wie jedes Land, verehrte und tüchtige Schriftsteller in allen Fächern hat; daß nicht der Kaiser den Ruhm seiner glorreichen Staaten schmälerte, sondern Jene, die da meinten, es sei für sie nicht gut, alles laut werden zu lassen.

Wir sehen nun den Vorarbeiten, den schweren Aufgaben zur Entwerfung eines heilsamen Preßgesetzes und jenen einer heilsamen Verfassung entgegen, wir sprechen es mit kindlichem Vertrauen aus, daß wir von der Zuversicht belebt sind, daß auf die Individualität der Länder, auf ihre Stellung im Staatenbunde, auf ihre Lage, ihre Mittel, auf ihre Erwerbfähigkeit, auf ihre frühere Verfassung und deren Gesetze jener Bedacht genommen werden wird, den die Wichtigkeit der Sache erheischt, der das gegenseitige Vertrauen befestigt, die Bande zwischen Fürsten und Unterthan enger bindet, und unser aller Wohl befördert, wozu die Allmacht ihren Segen verleihen möge.

6 AP 50

rt — es.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google